

ERGEBNISSE

der **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

Sommersemester 2014

erstellt vom

Büro für Qualitätsmanagement

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

VORBEMERKUNG

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2014 vorgestellt.

Die Erhebung der Daten erfolgte durch Fragebögen, die vom Prüfungsamt des Dekanats und den Mitarbeiterinnen des Büros für Qualitätsmanagement (QM-Büro) verteilt und von den Absolventinnen und Absolventen ausgefüllt und dort zurückgegeben oder aber später an das QM-Büro der Fakultät geschickt wurden. Sowohl die Durchführung als auch die Auswertung erfolgten durch das QM-Büro.

Der Fragebogen wurde vom Büro für Qualitätsmanagement unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt.

Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen. In den offenen Antworten wurden teils sehr freundliche Aussagen über einzelne Personen des Lehrpersonals, teilweise aber auch, unter dem Schutz der Anonymität, Invektiven formuliert. Derartige Äußerungen wurden neutralisiert und in der Paraphrase auf ihren sachlichen Kern zurückgeführt.

Bei dieser Befragung wurden Bachelor-, Master-, Magister- und Diplom-Absolventinnen und Absolventen der Fakultät erfasst. Im Sommersemester 2014 haben insgesamt 444 Studierende ihre Magister-, Diplom-, Bachelor- oder Masterprüfung abgelegt. Abgegeben wurden 43 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach knapp 10% und ist unter statistischen Gesichtspunkten als sehr gering zu bewerten. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde zudem von Absolventinnen und Absolventen ausgefüllt, die eines ihrer Fächer an einer anderen Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Humanwissenschaftliche Fakultät), oder die einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolviert haben.

Die Daten der Fragebögen wurden im Programm EvaSys von Tatjana Carvajal, Linda Heinrich, Karen Pizarro Sanchez de Helms, Lea Knipping und Simon Hasler eingegeben und weiterverarbeitet.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Absolventenverbleib und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten. Hierzu finden an der Universität zu Köln zentrale AbsolventInnenstudien statt.

Köln, im Juli 2015

Prof. Dr. Stefan Grohé
Dekan

Claudia Lucas, Dipl. Reg. Wiss. LA
Büro für Qualitätsmanagement

ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE

Der anliegende Bericht wurde im Programm EvaSys erstellt. Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen.

Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken hingegen den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In fast allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen werden ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert (vgl. Vorbemerkung). Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

AUSWERTUNG

I. Studienverlauf

Mit knapp 95 % beteiligten sich fast ausschließlich Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge an der Befragung. Die restlichen Fragebögen stammten von Magisterabsolventinnen und -absolventen.

Der Durchschnitt sowohl der Hochschul- als auch der Fachsemesteranzahl liegt bei den Befragten bei 7-9 Semestern; der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventinnen und Absolventen liegt bei 1,6 (zum Vergleich: der Notendurchschnitt der Absolventinnen und Absolventen im WS 1314 lag bei 1,8).

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Rund 10 % haben die Universität gewechselt; 26 % haben im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt. 21 % der Befragten geben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben.

II. Aspekte des Studiums

1. Strukturelle Dimension der Studienqualität

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten sehr ähnlich. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen, die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen sowie die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit werden mit einem Medianwert von drei als durchschnittlich bewertet. Ebenso wird das Anforderungsniveau mit einem Medianwert von drei als durchschnittlich bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit liegt unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit bei fast der Hälfte der Befragten bei bis zu drei Monaten. Bei knapp 24 % der Befragten betrug die Bearbeitungszeit 4 Monate. Nur knapp 5 % benötigten für die Bearbeitung ihrer Abschlussarbeit 11 oder mehr Monate. Hierbei ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bachelor- als auch Magisterabschlussarbeiten handelt.

2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte der Fächer werden von den Befragten unterschiedlich bewertet. Während die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die fachliche Kompetenz der Lehrenden mit einem Medianwert von zwei als überdurchschnittlich bewertet werden, schneidet die didaktische Kompetenz der Lehrenden mit einem Medianwert von drei durchschnittlich ab. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis wird mit einem Median von 4 als negativ bewertet.

Die Beurteilung ihrer Leistungen im Examen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt unterschiedlich aus: Als überdurchschnittlich bis durchschnittlich werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten mit Medianwerten zwischen zwei und drei bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Medianwert von vier als unterdurchschnittlich empfunden.

4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt folgendermaßen aus: Der Bestand der Fachbibliotheken wird mit einem Median von zwei als überdurchschnittlich bewertet. Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden, die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung werden als durchschnittlich eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als zu hoch.

III. Generelle Studiumsbeurteilung

Von den 90 % der Befragten, die aus heutiger Sicher wieder ein Studium aufnehmen würden, gaben rund 70 % an, dann wieder in Köln studieren zu wollen. Rund 64 % würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung verschiedener fachlicher und genereller Kompetenzen sowie Schlüsselqualifikationen in ihrem Studium bewerten die Absolventinnen und Absolventen größtenteils als überdurchschnittlich bis durchschnittlich. Einzig die Vermittlung von Führungsqualitäten wird von den Befragten als unterdurchschnittlich eingestuft.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Fakultät bzw. dem Fachbereich und zur Universität wahren möchte, wobei hier der Wunsch nach Kontakt zur Fakultät bzw. zum Fachbereich mit 57 % überwiegt.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die Breite Themenvielfalt sowie die individuellen Wahlmöglichkeiten des Lehrangebotes und die damit verbundene Möglichkeit zur individuellen Weiterbildung. Außerdem werden das Engagement und die fachlichen Kompetenzen der Lehrenden als positiv hervorgehoben. Ferner begrüßen es einige Absolventinnen und Absolventen, dass eine gute Möglichkeit zum persönlichen Kontakt mit den Dozentinnen und Dozenten besteht. Auch die Möglichkeit, diese außerhalb ihrer Sprechstunden kontaktieren zu können, wird hervorgehoben. Es wird ebenfalls anerkannt, dass die Sprachkurse von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern gehalten werden und eine angemessene Größe haben. Als weitere Stärke ihres Faches bezeichnen einige Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit des Auslandsstudiums sowie die dazu notwendige Beratung. Schließlich werden die allgemein geförderte Selbstständigkeit wie auch das umfassende Angebot der Fachbibliotheken positiv bewertet.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen empfundenen Schwächen der jeweiligen Fächer zählen überfüllte Lehrveranstaltungen in Verbindung mit zu kleinen Räumlichkeiten. Außerdem merken einige Absolventinnen und Absolventen an, dass das Betreuungsverhältnis von Studierenden und Lehrenden ungünstig sei. Des Weiteren kritisieren einige der Befragten, dass die

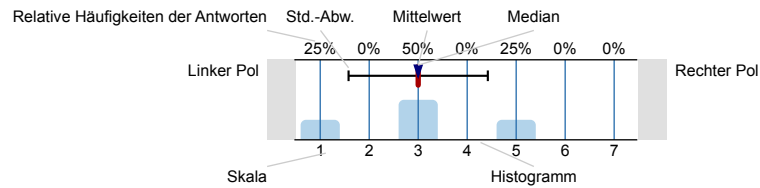
Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Fakultäten teilweise nicht ausreichend sei. Es wird hierbei besonders hervorgehoben, dass es häufig zu Überschneidungen von Prüfungsterminen komme. Außerdem wird beanstandet, dass die Sprachveranstaltungen oft nicht gut organisiert seien und nicht genug gefordert werde. Schließlich wird in einigen Fächern eine zu theoretische Lehre als Schwäche angesehen. Viele Absolventinnen und Absolventen wünschen sich insgesamt mehr Praxis- und Berufsbezug.



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage-
text



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:



Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).

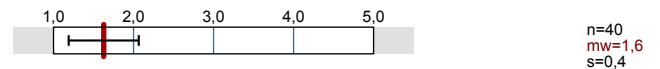
2. Ihre Hochschulsesemesterzahl



3. Ihre Fachsemesterzahl



4. Ihre Abschlussnote



5. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



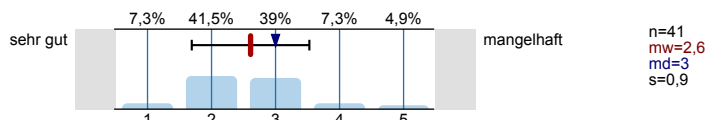
7. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



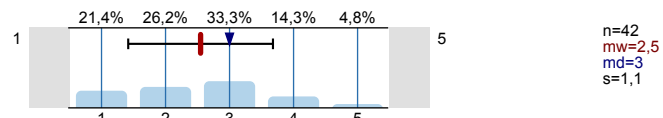
II. Aspekte des Studiums
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

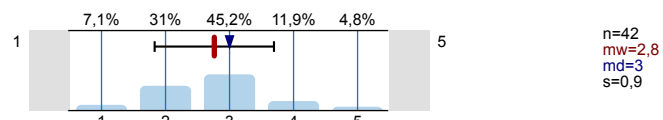
a) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung



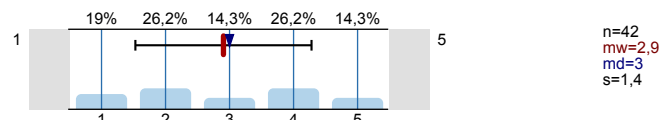
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



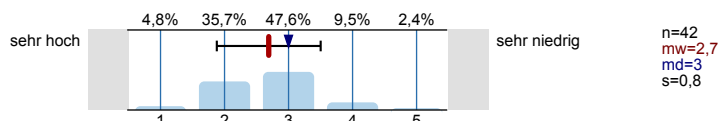
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



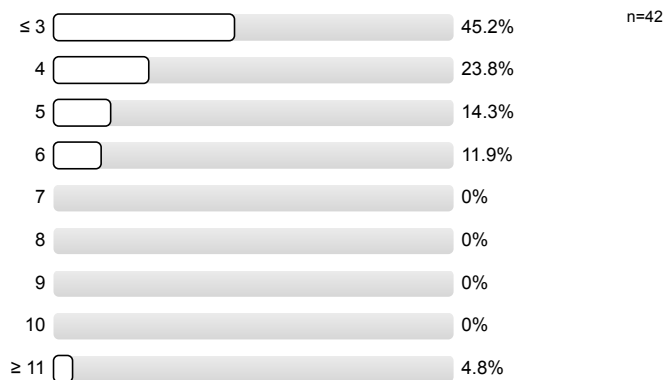
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



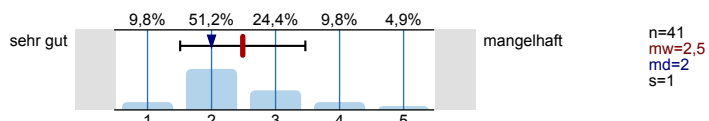
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



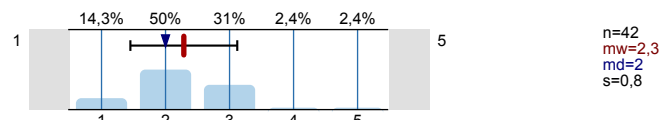
II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihrer Fächer:

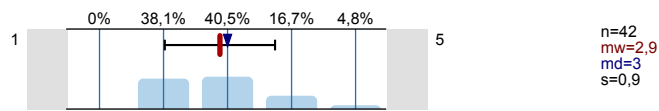
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



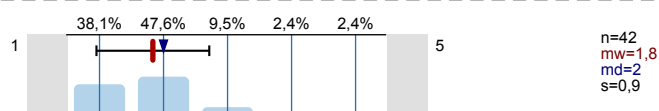
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



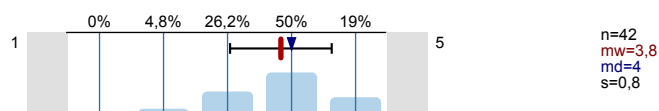
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



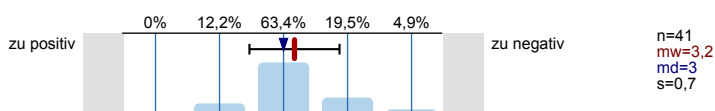
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



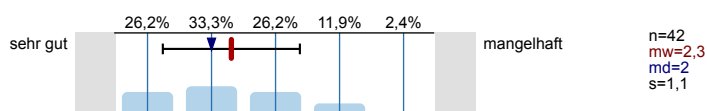
5. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?



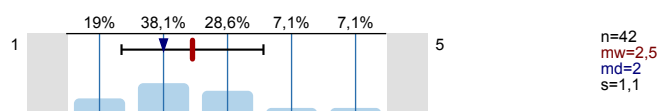
II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

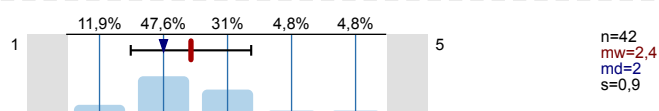
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



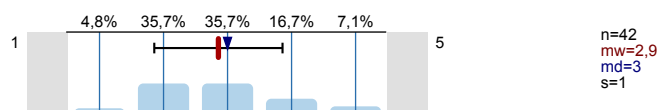
b) Prüfungsberatung



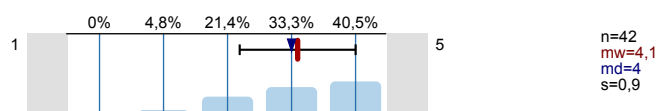
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



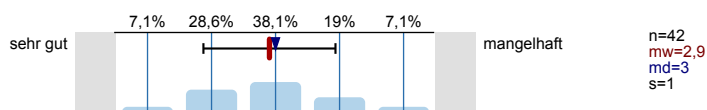
e) berufsbezogene Beratung



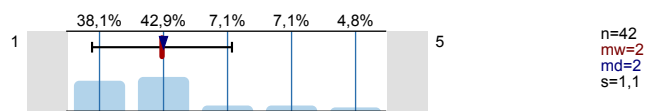
II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

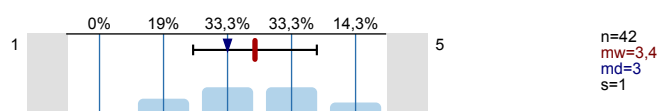
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



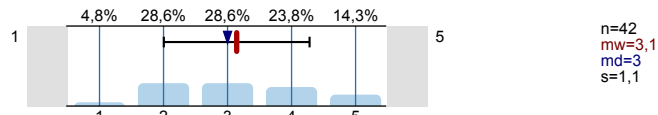
b) Fachbibliothek



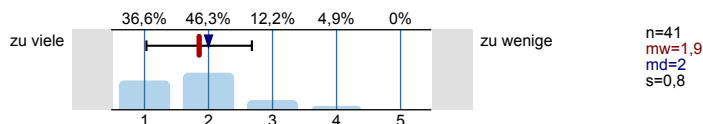
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Computernutzung



8. Wie bewerten Sie generell die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

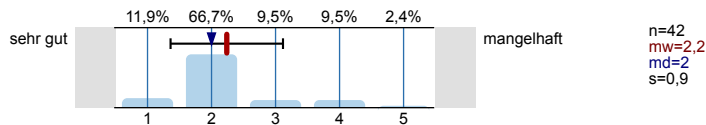


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

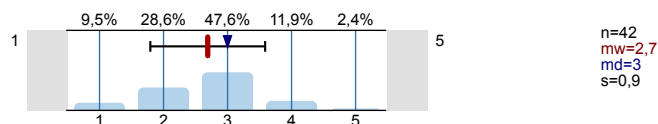


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

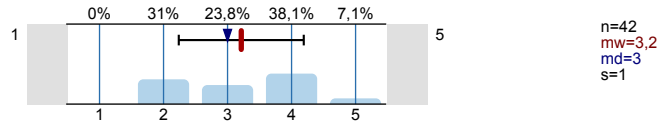
a) spezielles Fachwissen



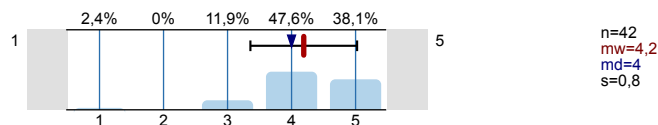
b) breites Grundlagenwissen



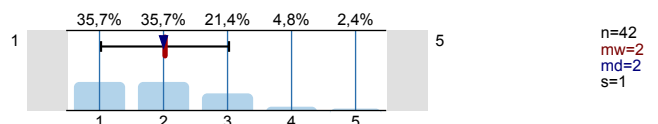
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



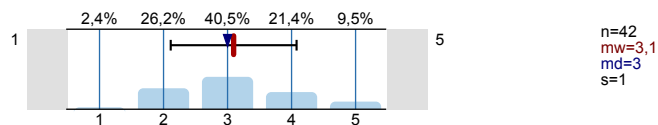
d) Führungsqualitäten



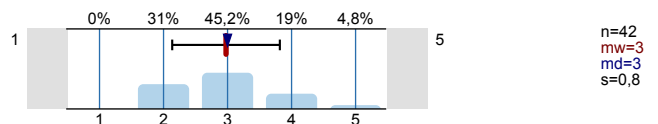
e) selbständiges Arbeiten



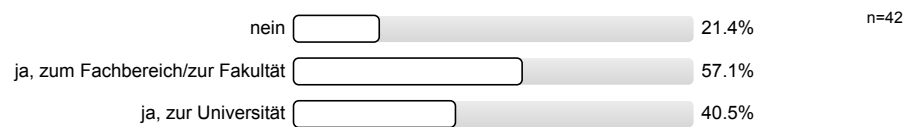
f) Arbeitstechniken



g) logisch-analytisches Denken



5. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



Profillinie

Zusammenstellung: AbsolventInnenbericht_SoSe2014

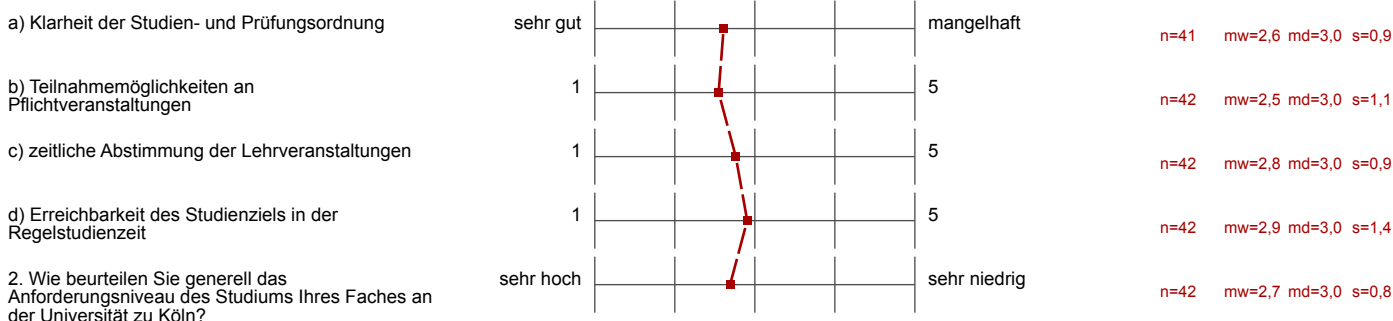
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

I. Studienverlauf

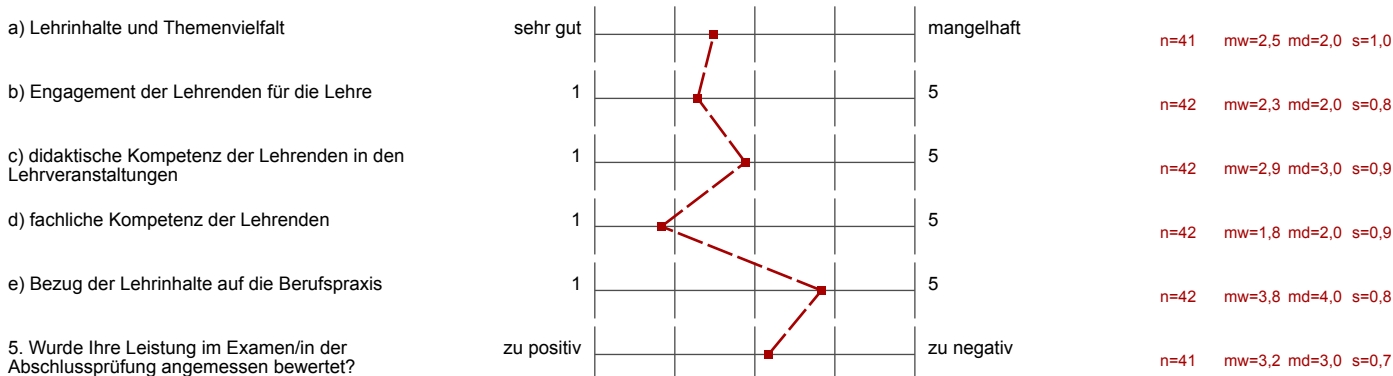


II. Aspekte des Studiums

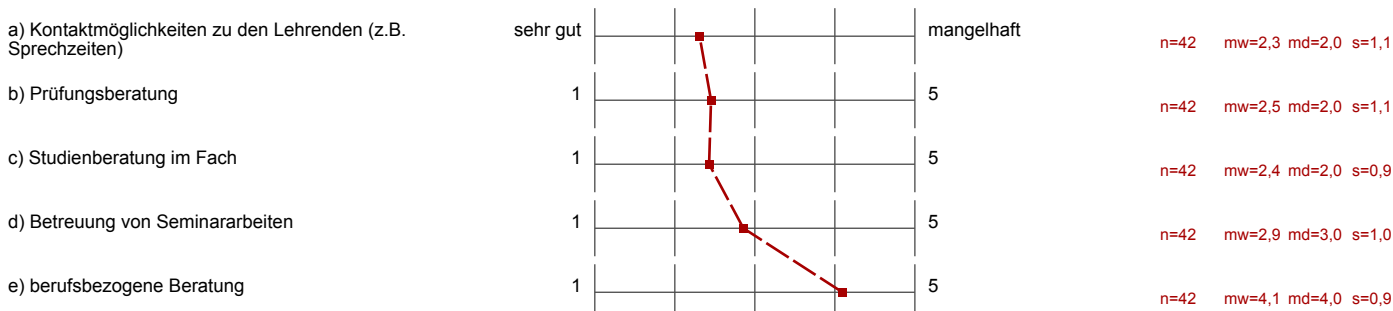
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



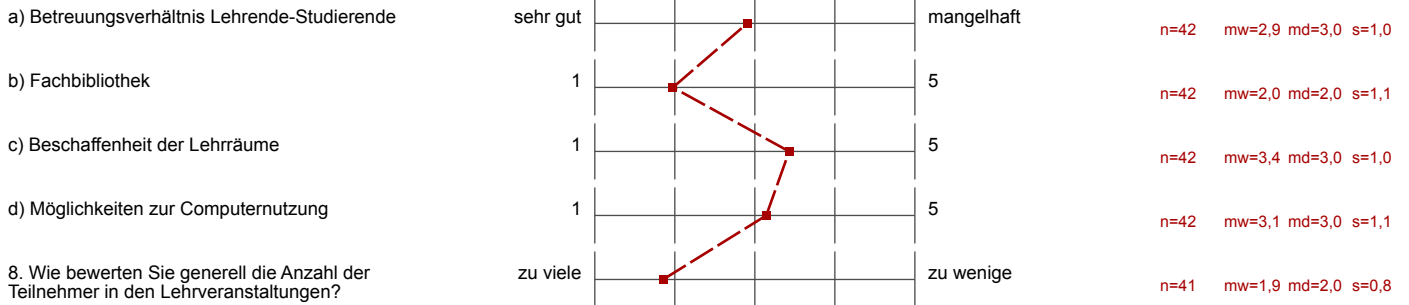
II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



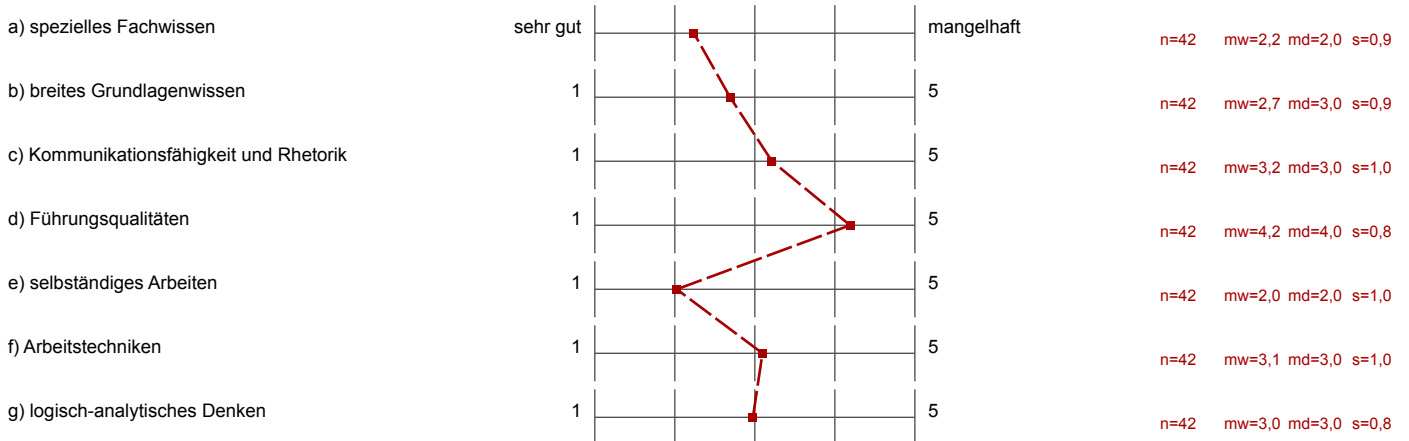
II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung



II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches



Auswertungsteil der offenen Fragen

I. Studienverlauf

Semester des Abschlusses:

- 10 / 12 (2-Fach)
- 10 / 8
- 7. Fachsemester
- SS 2014 (2 Nennungen)
- SoSe 14 (15 Nennungen)
- 6 (4 Nennungen)
- 7 (5 Nennungen)
- 8 (5 Nennungen)
- 11

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- 2-Fach BA Geographie & Sprachen und Kulturen Afrikas
- Archäologie
- Archäologie der römischen Provinzen / PEN / Alte Geschichte
- Archäologie und ASuK - Alte Geschichte
- Deutsche Sprache und Literatur / English Studies
- Deutsche Sprache und Literatur / Linguistik und Phonetik
- Deutsche Sprache und Literatur / Musikwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur / Musikwissenschaften
- Deutsche Sprache und Literatur / Slavistik
- Deutsche Sprache und Literatur, Philosophie
- English Studies / Romanistik Spanisch
- English Studies / Sprachen und Kulturen der islamischen Welt
- English Studies /Romanistik Spanisch
- Ethnologie, Skandinavistik/Fennistik
- Europäische Rechtslinguistik
- Geschichte / Romanistik
- Geschichte und SKIW (2-Fach BA)
- Informationsverarbeitung und Germanistik
- KUGA Japan / Kunstgeschichte
- Kunstgeschichte / English Studies
- Kunstgeschichte / Romanistik - Französisch
- Kunstgeschichte / Skandinavistik
- Kunstgeschichte, Alte Geschichte, Archäologie der Römischen Provinzen
- Kunstgeschichte, Musikwissenschaft

- Linguistik & Phonetik, Informationsverarbeitung
- Linguistik und Phonetik / ASuK - Klassische Literaturwissenschaft
- Medienkulturwissenschaft (Medienrecht)
- Medienkulturwissenschaft / Deutsche Sprache und Literatur
- Medienkulturwissenschaft / Medienpsychologie (2 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaften / Medienrecht
- Medienwissenschaften / Medienpsychologie
- Medienwissenschaft / Medienmanagement
- RSL und Politikwissenschaft
- Regionalstudien China / BWL
- Regionalstudien Lateinamerika / Soziologie
- Regionalstudien Lateinamerika/ Sozialwissenschaften
- Regionalstudien Lateinamerika/ VWL
- Regionalstudien Lateinamerika (Sozialwissenschaften)
- Sinologie (Modernes China), Sinologie (Älteres China), Deutsche Philologie
- Skandinavistik / Deutsche Sprache und Literatur

Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- Bibliothekswesen / Erziehungswissenschaften
- English Studies
- Geographie statt Romanistik (Französisch)
- Geschichte
- Linguistik und Phonetik
- Mittlere und Neue Geschichte
- Rechtswissenschaften (2 Nennungen)
- Skandinavistik / Slavistik
- Slavistik

Wenn ja, in welchem Land?

- Argentinien
- Australien
- China
- Ecuador
- Frankreich
- Italien
- Palästina
- Schweden
- Spanien

III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Ansprechbarkeit der Lehrenden auch außerhalb der Sprechstunden
- jeder individuelle Lehrende ist engagiert und versucht, sein eigenes Interesse an dem Fach weiterzugeben
- -Auslandssemester hat super geklappt --> unkomplizierte Anrechnung der Kurse
-gute Lehrkräfte
- -Informationsverarbeitung: Sehr cool, viel Praxis und teils auch berufsbezogen
-Germanistik: Breitenwissen und viel Tradition, aber viel Obsoletes
- -Kombination mit Medienrecht
-gute Übung in der Anfertigung von Hausarbeiten/Seminararbeiten
- -Medienkompetenz
-Zeitmanagement
-Selbstdisziplin
- -RSL als Verbundstudiengang thematisch breit gefächert, vielfältiges Angebot an Lehrveranstaltungen
-Einblicke in verschiedene Disziplinen (Geschichte, Literaturwissenschaft, SoWi, Sprache)
-relativ kleine Jahrgänge --> persönliche Kontakte statt anonymer Masse
-auch in Sozialwissenschaften viele Wahlmöglichkeiten (Soziologie/ Politik/ VWL und innerhalb der Wahlpflichtfächer ebenso)
-lateinamerikanische Geschichte als kleines Institut sehr angenehm; vertrauensvoller und netter Umgang
- -Themenvielfalt im Seminarangebot
- -Unterricht bei Muttersprachlern in relativ kleinen Kursen
-Flexibilität der Dozenten bei Sprechstunden und Prüfungsvorbereitungen
- -abwechslungsreiches Seminarangebot
- -breites Themenspektrum
-(zum Großteil) ausgezeichnete Lehrende
- -der Rechtsbereich
-die umfassende Beratung zu Möglichkeiten eines Auslandsstudiums
-das umfangreiche Angebot im Hochschulsport und Studium Integrale
bezüglich der Philosophischen Fakultät:
Es ist überfällig, dass endlich Transcripts auf Englisch und ebenso Zeugnisse auf Englisch eingeführt werden. Dass diese nur auf Deutsch erhältlich sind, hinkt der Zeit deutlich hinterher.
- -fachliche Kompetenz der Professoren
-gute Fachbibliothek
- -gute Möglichkeiten, die eigenen Schwerpunkte zu wählen
-relativ breites Angebot an Lehrveranstaltungen
-wenn man möchte Praxisbezug, wenn man nicht möchte, ist man dazu aber auch nicht verpflichtet
-freundliches Klima in den Instituten
-gute Betreuung und Förderung der Lehrpersonen und Offenheit gegenüber Studierenden
- -hohe Fachkompetenz der Dozenten
- -interdisziplinäre Verknüpfung --> umfassende wissenschaftliche Betrachtung von Sachverhalten
-diese Verknüpfung ist insbesondere hilfreich bei juristischen Veranstaltungen mit Bezug zum Europarecht/ interationales Recht (Vorteil gegenüber "reinen" Jura-Studenten)
-die Abfassung der Bachelor-Arbeit über ein rechtslinguistisches Thema --> zweiseitige Analyse bereitet einen gut auf eine mögliche komplexe und selbstständige Tätigkeit im Berufsleben vor
-Kontakt zum EuGH und Direktion Rechtsakte (Einblicke in mögliche Berufsfelder)
- -sehr hohes Fachwissen der Lehrenden
-breite Auswahl der Veranstaltungen
- -stark umgebungsabhängig und an die Infrastruktur Kölns gekoppelt, da es eine hohe Verteilung an medienbezogenen Unternehmen in Köln gibt
-Bibliotheken (sehr viele, gut ausgestattet)
-breites Grundlagenwissen (beide Fächer)
- Die Kompetenz der Dozenten bezüglich ihres Faches.
- Die Wahlmöglichkeiten müssen unbedingt erhalten bleiben, da man so selbstständig den Fokus auf bestimmte Gebiete legen kann.
- Die große Bandbreite der historischen Teildisziplinen ist eine gute Sache: Osteuropa, Lateinamerika, Amerika usw.
Die gut sortierten Fach- und Seminarsbibliotheken, wenn sie nicht gerade im Umbau sind.
Die zwingend erforderliche Berufsvorbereitung, die noch ausgebaut werden sollte.
Allgemein die erfahrenen und kompetenten Professoren.
Ringvorlesungen, um sich auch außerhalb der Seminare mit interessanten Aspekten des Fachs zu beschäftigen.

- Dozenten, die in ihrem Fachbereich sehr kompetent sind.
- Eine Stärke meines Faches ist die Größe. Ich studiere zwei äußerst "kleine" Fächer, sodass ich schnell mit Ansprechpartnern (Hilfkräfte, Professoren, Dozenten...) in Kontakt treten konnte. Auf diese Weise entstand eine gute Lehrend/r-Studenten-Betreuung.
- Eine der größten Stärken ist die Fachbibliothek und die unkomplizierte Wochenausleihe.
Die Dozenten sind sehr engagiert.
Die Vielfalt der angebotenen Kurse war sehr gut. Ein breit gefächertes Angebot.
- English Studies: großes Angebot an Themeninhalten, Diversität, gute Vernetzung mit anderen Instituten und Unis
SKIW: enger Kontakt mit Dozenten und Institutsmitarbeitern möglich
- Es grenzt die Möglichkeiten der Berufs- oder weiterführenden Studienwahl nur gering ein.
- Geschichte: fachlich kompetente Dozenten, breites Seminarangebot, viele Ringvorlesungen und Sonderveranstaltungen
SKIW: familiäre Atmosphäre, immer mehr interessante Veranstaltungen/ Konferenzen etc. auch mit externen Gästen
- Im Bereich der lateinamerikanischen Geschichte gibt es ein sehr breites, interessantes Angebot und eine gut ausgestattete Bibliothek.
Hier besteht ein starker Bezug zu Lateinamerika, was jedoch in anderen Fächern eher weniger gegeben war.
- Kunstgeschichte: breites Angebot, freie Wahl der Studieninhalte (in gesetztem Rahmen), hohe fachliche Kompetenz
Skandinavistik: hohe fachliche Kompetenz sowie Motivation
- Kunstgeschichte: gute Kursangebot
Französisch: Sprach(praxis)-Kurse durch MuttersprachlerInnen
- Man lernt Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit
- Nachdem der Bachelor-Studiengang eingeführt wurde, kann man das Fach ohne einen zusätzlichen Master später nicht mehr gebrauchen. Zuvor war es ein gutes Studium mit dem Schwerpunkt der Nordwest-Provinzen, in die ein guter und umfassender Einblick gegeben wurde.
- sehr breite Themenvielfalt

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - einige Veranstaltung an der WiSo-Fakultät sehr uninteressant
- nicht gut, dass nach der Reakkreditierung der Studiengang noch unflexibler werden soll --> mehr Pflichtveranstaltung und weniger individuelle Präferenzen
- - zu wenig Bezug zur Berufstätigkeit
- Vermittlung veralteter Theorien
- -Es wird das Grundlagenwissen zu wenig abgefragt
-zu viele Hausarbeiten - zu wenig Klausuren -> ich hatte nie so richtig Semesterferien
-in beiden Fächern sollte es eine regelmäßige Einführungsvorlesung geben
-mehr Interdisziplinarität
-z.B. sollte es bei einem 2-Fach-BA möglich sein, die BA-Arbeit in beiden Fächern zu schreiben
- -Rhetorik sollte mehr Aufmerksamkeit bekommen
- -Räume
-einheitlichere Lehrpläne
-Prüfungsordnung: Weicht teilweise von der Praxis arg ab (Studienplanung/Zeitmanagement)
- -Zeitverträge der/mancher Dozenten: Das Studium wird erschwert, wenn Lehrende alle 2 Jahre wechseln.
-Da es ein sehr kleines Fach ist, fehlt oft abwechslungsreiches Angebot an Lehrstoffen
-Die größte Schwäche ist meines Erachtens der mündliche Leistungsnachweis! Oft bestehen Seminare allein aus Vorträgen und Referaten der Studierenden, oft sind diese qualitativ nicht besonders gut. Referate sind einfach zu lang!!
- -der Bachelor ist verschult
-Wahlmöglichkeiten kommen zu kurz
-Zeitdruck durch Fristen, persönliche Geldprobleme (Begrenzung von Bafög) zu groß
-breites Spektrum ist nicht möglich, da der Studiengang vorgibt, wann was studiert werden muss
- -die Organisation und die Kenntnis der Lehrende müssen verbessert werden --> müssen auch über Prüfungsordnung und BA/MA-System informiert sein
- -fehlender Beruf
-> Themenabende mit Absolventen aus verschiedenen Berufen
- -inhaltliche Beliebigkeit/ fehlende Zusammenhänge Vorlesungen-Seminare
-praxisferne Inhalte
-Streichung von Masterstudiengängen, z.B. in Medienpsychologie
-schlechte Anknüpfungsmöglichkeiten an andere Masterstudiengänge wegen Verbundstudiengang/schlechte Informationsdichte
-mangelnde Kooperation philosophische und rechtswissenschaftliche Fakultät/Prüfungsämter
-undurchsichtige Leistungsbeurteilung/ nur geringe Anteile des Studiums sind Endnotenrelevant

- -keine Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten -> keine Absprache bei Terminen, Inhalt der Vorlesungen/Seminare
- Nebenfach (VWL) zieht absolut keine Verbindung zum Hauptfach (gerade bei LA gut möglich)
- Fehlende Dozenten, die Verbindung von LA zu VWL/Politik/... schaffen
- zu viele Wiederholungen innerhalb des Studium (thematisch oft das gleiche
- viel zu wenig aktuelle (wirklich aktuelle) Themen

- -mehr Seminarplätze und Veranstaltungen

- -mehr praktische/berufsorientierte Seminare wären hilfreich
- die Seminare sind meist überfüllt

- -teilweise schlechte Abstimmung zwischen juristischen und philosophischen Fakultät bzgl. Prüfungsterminen. Das fällt meist erst den Studierenden auf, die dann den organisatorischen Aufwand haben, die Prüfungsämter zu kontaktieren.
- die Übersetzungskurse sind zu stark für Lehramtsstudenten konzipiert (fast ausschließlich literarische Texte)
- Strafrecht I nicht im Modulhandbuch vorgesehen. Es wäre hilfreich für das Studium (u.a. für gesetzliche Schulverhältnisse), wenn man sich das selbst aneignet (u.a. Fahrlässigkeit, Voesatz...) ->vielleicht im Studium Integrale
- zu wenig Lehrpersonal/Mitarbeiter am Institut

- -unmotivierte Lehrkräfte
- unorganisiertes Institut und Uni
- Lehrinhalte, die wenig im Berufsleben bringen bzw. völlig fern davon sind.
- keine Praxisorientierung
- zu große Gruppen

- >Aufnahmetest statt NC

- -zu große Seminar (viel zu viele Studenten)
- zu wenig angebotene Seminar (zu kleine Auswahlmöglichkeit)
- schlechte Abstimmung zwischen Philosophischer und WiSo-Fakultät

- -zu viele Teilnehmer in den Seminaren, so fällt es nicht auf, wenn man selbst nichts macht --> lieber Teilnehmerzahl begrenzen, dann ist man mehr in der Verantwortung und lernt mehr
- kein Feedback bei Refereaten (diese werden sehr oft, vor allem in Kunstgeschichte nur mit einem "Danke" kommentiert); dadurch kann man nicht aus seinen Fehlern lernen

- -zu wenig Professoren

- Bisher scheint das Hauptfach (Regionalstudien) noch nicht gut mit dem Nebenfach (Sozialwissenschaften) abgestimmt. Die Veranstaltungen des Nebenfachs halten wenig (bis gar keinen) Bezug zu Lateinamerika und daher wenig sinnvoll für eine Berufsvorbereitung.

- Häufig sind Veranstaltungen auf bestimmte Regionen Lateinamerikas beschränkt. Eine Ausweitung von Veranstaltungen, zur Abdeckung des gesamten Kontinents wäre erfreulich.

- Da Seminar selbst hat außer der Bibliothek keine Lernräume und somit keine Gruppenarbeitsräume. Die Sprachkurse sind schlecht strukturiert, überfüllt und wenig fordernd. Die Situation an der Uni im Hinblick auf Lernplätze hat sich zwar dank Umbauten (WiSo-Keller, SSC etc.) gebessert, ist aber nach wie vor unzureichend. Für mich war allerdings das Hauptärgernis der schlechte Sprachunterricht. Schade fand ich auch, dass die WiSo-Fakultät so wenig Kurse im Studium Integrale anbietet.

- Der Studiengang Medienkultur ist definitiv zu theoretisch. Berufsbezug ist praktisch nicht vorhanden, sofern man nicht vorhat, in Forschung und Lehre tätig zu werden. Ich würde diese Fächer nicht noch einmal studieren, da sie mir (aus eigener Perspektive) nichts vermittelt haben, was mich über den Ausbildungsberuf hinaus weiter qualifiziert hätte (Ausnahme: wissenschaftliches Arbeiten).

- Die Examensbetreuung war sehr schlecht. Meine Magistermutter änderte sehr oft ihre Meinung in Bezug auf meinen Themenschwerpunkt. Manchmal sind Dozentinnen und Dozenten wochenlang nicht erreichbar. Man sollte die Klausuren auch tippen dürfen! Spontan 4 Stunden durchzuschreiben ist eine Zumutung! Sie können sich die Krämpfe nicht vorstellen!

- Die Größe des Fachbereichs (hat allerdings auch positive Aspekte)
- Ich halte die Anwesenheitspflicht für ein Übel, wenn man doch für die "aktive Teilnahme" in der Regel Leistungen zu erbringen hat
- zum Großen und Ganzen bin ich jedoch zufrieden
- Anmerkung: die Baumaßnahmen hatten erhebliche negative Auswirkungen auf die Studienqualität

- Die Lehrveranstaltungen waren überfüllt, die Sprachveranstaltungen waren nicht gut organisiert vor allem wegen d. hohen Anzahl d. Studierenden, die an den Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Fachberatung war inkompetent und nicht ausreichend. Die Versorgung mit der Fachliteratur durch die Bibliothek war nicht genügend. Man muss teilweise monatelang auf ein Buch warten, das für Hausarbeit benötigt wird.

- Die völlig unrealistische Regelstudienzeit ist für junge Menschen mit Job und Privatleben/Freizeit schlichtweg nicht in anständiger Weise zu bewältigen.

- Engl. Studies: kein enger Kontakt mit Dozent unübersichtliches Themenangebot, da nicht gut organisiert, häufig scheinbar überforderte Mitarbeiter, Auslagerung der engl. Bib war sehr umständlich für mich in Prüfungszeiten.

- SKIW: sehr kleines Angebot, sehr schlechter Sprachunterricht.
Bei beiden: keine praktische Berufsausrichtung

- Es sind zu viele Studenten, die Betreuung ist schlecht, die Kurse zu voll

- Geschichte: Zu viele Studenten pro Professor -> völlig überfüllte Sprechstunden, dadurch teils schlechte Betreuung
komplizierte Studienordnung -> kaum durchschaubar, welche Prüfung wann bei wem & zu welchem Modul gehörig abgelegt werden muss

SKIW: bis dato praxisferner Sprachunterricht und sich wiederholendes, schmales Lehrangebot -> deutliche Verbesserung bemerkbar
- Kunstgeschichte:
-keine Vorbereitung auf die mündliche Prüfung --> ungewohnte Prüfungssituation und keine Nachbesprechung
-zu wenig an der Praxis orientiert
-insgesamt kaum spürbares Interesse für studentische Angelegenheiten
Französisch:
-schlechte Betreuung durch einen Großteil der Lehrpersonen insbesondere des Fachs Literaturwissenschaft
-viel zu wenige Veranstaltungen, die in der Zielsprache durchgeführt werden
- Kunstgeschichte: Es sind zu kleine und vor allem zu wenige Räume vorhanden. Dadurch, dass die Teilnehmerzahl der Veranstaltungen begrenzt wurde, sind zwar einerseits weniger Studenten in einem Raum=mehr Platz, aber andererseits nimmt es den anderen Studenten die Möglichkeit ihrem Interesse nachzugehen und es zu noch mehr Überschneidungen mit dem Zweifach=weniger Möglichkeiten, evtl. Semesterverlängerung (Regel-Studienzeit kann nicht eingehalten werden)

Japanologie: Einfach viel zu unterbesetzt; das Angebot mangelhaft
- Kunstgeschichte:
-8 Exkursionstage nicht einfach zu erreichen, zu wenig Exkursionsangebote (lange und kurze)
-10 Tage im Master teilweise sehr schwer
Skandinavistik:
-straffer Studienaufbau
-wenig Möglichkeiten, eigene Schwerpunkte zu setzen
-die wenigen Angebote hatten Übersetzung im Mittelpunkt, Geschichte wurde kurz angerissen
-Lehrende hatten keinerlei soft skills; entsprechend anstrengend im Umgang
- Schwächen: für grundlegende Verfahren wie C14+ Dendrochronologie musste man Kurse in der UFG belegen. Wie das Konzept jetzt aussieht, weißt ich nicht.
- Sprachwissenschaften ist für den Bereich der Lateinamerikastudien überflüssig, da wir dieses Wissen in keinerlei Weise brauchen werden. Im Bereich der Sozialwissenschaften/Soziologie gab es leider absolut keine Möglichkeit lateinamerikabezogene Thematiken in den Kursen zu behandeln.